

Pressemitteilung

Politischer Talk der Bundeskonferenz Veranstaltungswirtschaft als Auftakt der BOE connect LIVE in Dortmund

Auf der BOE International connect LIVE in Dortmund präsentierte die Bundeskonferenz Veranstaltungswirtschaft ihren aktualisierten Forderungskatalog und diskutierte u. a. mit Dr. Johannes Velling, Abteilungsleiter im Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, die aktuelle Situation der Veranstaltungswirtschaft.

Dortmund, 5. Mai 2022. Nachdem die BOE INTERNATIONAL 2022 wegen Corona in den Januar 2023 verschoben wurde, avancierte nun das neue Format BOE connect LIVE vom 04. bis 05. Mai 2022 zum neuen Meetingpoint der Branche. Entscheider und Fachbesucher trafen in der Messe Dortmund endlich wieder face-to-face auf einen attraktiven Ausstellermix in den Bereichen Event-Veranstaltung und -Ausstattung, Messebau sowie MICE- und Business-Travel.

Auf dem Forum „Let’s talk“ nutzte die Bundeskonferenz Veranstaltungswirtschaft die Gelegenheit, ihren aktualisierten Forderungskatalog zu präsentieren und eine Übersicht über die Lage und Herausforderungen der Veranstaltungswirtschaft zu diskutieren. Vom Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Außenwirtschaft des Landes Nordrhein-Westfalen war Dr. Johannes Velling Teil der Gesprächsrunde. Dr. Velling betonte, dass die Veranstaltungswirtschaft in den vergangenen zwei Jahren wie keine andere Branche von der Corona-Pandemie getroffen wurde. Sie hat in dieser Zeit in bemerkenswerter Weise ihre Interessen gebündelt und ihre berechtigten Anliegen gegenüber Bundes- und Landespolitik zum Ausdruck gebracht. "Wir haben heute mehr Kenntnis über den sechstgrößten Wirtschaftszweig in Deutschland mit 130 Mrd. Euro direkten und indirekten Umsätzen per anno und über 1,1 Millionen Beschäftigten als vor der Pandemie. Die ersten Corona-Hilfsprogramme haben wir zeitnah im März 2020 angestoßen. Die Neuartigkeit der Betroffenheit und Ausgestaltung der Hilfsprogramme war damals für die Landesregierung in NRW eine sehr große Herausforderung. Wir waren dankbar, dass wir in der Pandemie einen ‚guten Draht‘ zur Veranstaltungswirtschaft aufbauen konnten und auf ihre Anregungen sowohl für unsere eigene Programmausgestaltung als auch für unsere Forderungen gegenüber dem Bund zurückgreifen konnten", so Dr. Velling.

Die Folgen der Pandemie sind für die Veranstaltungswirtschaft allorts noch spürbar

Der Geschäftsführer der fwd:Bundesvereinigung Veranstaltungswirtschaft Alexander Ostermaier würdigte die bisherigen Hilfsprogramme und verwies auf das aktualisierte Forderungsmemorandum von der Bundeskonferenz Veranstaltungswirtschaft. "Die Folgen der Pandemie sind für die Veranstaltungswirtschaft allorts noch spürbar", betonte Ostermaier. "Wir werden weiterhin den engen Dialog zu Maßnahmen zur Überbrückung von Verlusten, zur Sicherung und Stabilisierung von Liquidität und zur Absicherung von pandemiebedingten Veranstaltungsausfällen mit der Politik pflegen."

Mit der Pandemie haben wir ca. 30 % der Beschäftigten verloren

Martin Houbé, Vertreter vom Bundesverband der Sicherungswirtschaft (BDSW), verwies auf die aktuell problematische Lage beim Personal. "Wenn Sportveranstaltungen, Konzerte, Festivals und sonstige Veranstaltungen am Wochenende stattfinden, müssen unsere Firmen ca. 30.000 Personen aus dem Bereich Sicherheitspersonal bereitstellen. Mit der Pandemie haben wir ca. 30 % der Beschäftigten verloren. Diese Mitarbeiter sind in andere Branchen abgewandert. Fehlende Perspektiven und fehlender

Respekt für ihre Arbeit lassen diese Fachkräfte nicht mehr zurückkommen. Wir müssen deshalb dringend Standards setzen und gemeinsam mit der Politik eine einheitliche Norm für die Sicherheitsarchitektur bei Veranstaltungen festsetzen."

Eine Normalisierung der Konzertbranche ist erst 2024 zu erwarten

Für Mike P. Heisel, im Rat der Bundeskonferenz Sprecher für Live-Entertainment, sieht die generelle Personalsituation als eine von vielen Herausforderungen. "Personal, Logistik, Sicherheit, Catering und andere Teilbereiche bei Konzerten und Tourneen muss heute mit einem Aufschlag von ca. 30 % gegenüber Vor-Corona kalkuliert werden. Hinzu kommen die gestiegenen Preise für Energie. Das führt unweigerlich dazu, dass Programme wie NEUSTART Kultur und der Ausfallfond für Konzerte und Festivals fortgeführt werden müssen. Letzteres durch die ungewisse Zukunft. Wir hoffen, über den Berg zu sein. Jedoch müssen wir uns für einen Corona-Herbst und -Winter einstellen. Eine Normalisierung der Konzertbranche ist erst 2024 zu erwarten", erläuterte Heisel.

Wir brauchen eine Perspektivsicherung

Die im Rat der Bundeskonferenz für Einzelunternehmer, Soloselbstständige, Solokünstler und Freiberufler verantwortliche Sandra Beckmann konkretisierte: "Wir brauchen eine Perspektivsicherung für Einzelunternehmer und Soloselbstständige. Hilfen müssen für die Empfänger planbar sein und die Rückzahlungsfristen für Rückforderungen aus den Neustarthilfen gilt es zwingend zu verlängern. In Betracht ziehen sollte man die Anhebung der Neustarthilfe von 7.500 Euro auf 2.500 Euro je Monat für sechs Monate. Die Kombinierbarkeit mit dem Überbrückungsprogramm IV gilt es zu ermöglichen."

Weitere politische Gespräche folgen

Die BOE International connect LIVE in Dortmund war nur eine von vielen Veranstaltungen, die die Bundeskonferenz Veranstaltungswirtschaft für die Kommunikation mit der Branche besucht. Neben der ILMC in London und der ProLight+Sound in Frankfurt haben die Verantwortlichen bereits die nächste Bundeskonferenz im Blick, die im November in Berlin stattfinden wird. Nach erfolgreichen Gesprächen mit den Länderregierungen, dem Bundeskanzleramt und dem Bundeswirtschaftsministerium finden in den nächsten Wochen auf Bundesebene weitere politische Gespräche statt, unter anderem mit der CDU und der FDP in der kommenden Woche.

Fotocredit: Bundeskonferenz Veranstaltungswirtschaft

Fotolegende: Bundeskonferenz Veranstaltungswirtschaft diskutierte auf der BOE connect LIVE in Dortmund mit der Politik. Von links nach rechts: Mike P. Heisel, Martin Houbé, Alexander Ostermaier, Moderatorin Desirée Ackermann, Sandra Beckmann, Dr. Johannes Velling.

Über die Bundeskonferenz Veranstaltungswirtschaft:

Die Bundeskonferenz der Veranstaltungswirtschaft vernetzt die Akteure der Branche – vom Soloselbstständigen über Technikdienstleister, Eventagenturen und Caterer bis hin zu großen Verbänden und Initiativen. Die Bundeskonferenz Veranstaltungswirtschaft wird jährlich ausgerichtet und fand erstmalig im Oktober 2021 statt. Auf der Bundeskonferenz werden die relevanten Forderungen der Veranstaltungswirtschaft gemeinsam verabschiedet. Die Bundeskonferenz wählt den Rat der Vertreter:innen und beauftragt diesen mit der Vertretung der Forderungen gegenüber der Politik. So ist die Bundeskonferenz einerseits die erste Ansprechpartnerin für alle Menschen, Unternehmen und Verbände des Wirtschaftszweiges und bezieht auch angrenzende, kooperierende Branchen wie Hotel, Gastronomie oder das Taxigewerbe mit ein. Auf der anderen Seite ist sie die Ansprechpartnerin für alle relevanten politischen Entscheidungsträger auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene.

Kontakt für die Presse:

Kerstin Meisner

Rat der Vertreter:innen

+49 2296 - 900946

k.meisner@bundeskonzferenz.org

www.bundeskonzferenz.org